



Cover wird separat angeliefert





JEAN MULLER



MOZART

Mozart Vol. 4

Mozart hat seine Sonate KV 333 laut neueren Erkenntnissen des Musikwissenschaftlers Alan Tyson wahrscheinlich 1783 in Linz komponiert. Tatsächlich weist die Sonate einige stilistische Parallelen zur Linzer Symphonie auf. Der erste Satz weist eine durchgehend kantabile Melodieführung auf, die einen eher entspannten Verlauf der Sonatenhauptsatzform ergeben. Diesen Ansatz verfolgt Mozart weiter, sowohl im langsamen Satz wie auch im, dennoch deutlich brillanter und konzertanter gehaltenen, Rondo. Der liebenswürdige Stil des ersten Satzes und der schier unerschöpfliche Fundus an melodischen Einfällen, wiegen das, eventuell zu bemängelnde, Fehlen von Kontrasten mehr als auf. Der langsame Satz schließt zuerst nahtlos an den kantablen Stil des ersten Satzes an. In der kurzen Durchführung allerdings schafft Mozart es, mit einigen wenigen Takten in f-Moll, durch ebenso simple wie gewagte Harmonien, eine beklemmende Atmos-

phäre zu erschaffen, die immer noch von staunenswerter Modernität ist. Im Rondo, wird alsbald mit dem reinen melodischen Stil gebrochen, und dafür, im steten Wechsel von Solo- und Tutti-Passagen, ein Klavierkonzert ohne Orchester entworfen. Sogar eine ausgedehnte Kadenz darf hier nicht fehlen. Insgesamt eine der längsten, virtuosesten, aber auch beliebtesten Sonaten aus Mozarts Feder.

DEUTSCH

Die Sonate KV 533/494 ist ein zusammen gesetztes Opus, insofern Mozart hier die zwei ersten Sätze die 1788 fertig gestellt wurden, mit einem Rondo aus dem Jahre 1786 ergänzt, das ursprünglich als Einzelstück konzipiert wurde. Der erste Satz hat symphonische Dimensionen und einen quasi beethovenschen Tonfall. Das fugenartige Thema, das ohne Begleitung den ersten Satz eröffnet, ist ein für Mozart eher untypischer Einfall, der auch von Mozarts Entdeckung und Bewunderung der Werke Johann Sebastian Bachs geprägt zu sein scheint. Im ganzen Satz ar-



JEAN MULLER

beitet Mozart Kontraste heraus, die er im Genre der Klaviersonate noch gar nicht richtig benutzt hatte: die Themen werden in allen Registern des Klaviers präsentiert, Melodien werden sowohl einstimmig, als reichhaltig polyphon durchgeführt, es gibt kontrapunktische Passagen auf die virtuose pianistische Arpeggiengänge folgen und der gleichen mehr. Der zweite Satz steht dem ersten in puncto Progressivität dann in nichts nach, ebenso anrührend wie kühn ist der Tritonus-Sprung der Melodie gleich am Anfang. Die Passage mit Vorhalten in der Durchführung ist derartig expressiv und modern, dass ich immer unwillkürlich an die Klaviersonate op. 1 von Alban Berg denken muss. Im Gegensatz dazu ist das Rondo KV 494 das die Sonate abschließt wiederum sehr lieblich und fast schon banal im Vergleich. Einen größeren Kontrast kann man sich allerdings nicht vorstellen, und genau das war wohl Mozarts Absicht. Das neue Ende, das Mozart für das Rondo komponierte, stellt die Verbindung mit den ersten beiden Sätzen jedenfalls auf sehr

überzeugende Art und Weise wieder her, und liefert zugleich einen ergreifenden Höhepunkt, kurz bevor die Sonate sich in der Tiefe des Basses murmelnd verabschiedet: ein erstaunliches Werk!

Während Mozarts Aufenthaltes in Mannheim 1777/1778 entstand die Klaviersonate in C-Dur KV 309. Auf einen markanten unisono-Themenkopf folgt am Anfang des ersten Satzes eine elegant verspielte Antwort, die dem Gesamtkarakter dieser verspielten, geistreichen Sonate perfekt entspricht. Auf den frischen energetischen ersten Satz, folgt ein Andante, das aus einem sehr knappen Motiv eine großzügige Form entwickelt, die von Mozarts schier unerschöpflicher Fantasie beim Variieren profitiert. Das anschließende Rondo ist brillant, lieblich, geistreich und an einigen Stellen auch witzig, eins der zahlreichen Zeugnisse für Mozarts Bewunderung von Haydn.

Jean Muller

MOZART

Jean Muller

Vom Gramophone als „major talent“ gepriesen, hat Jean Muller bereits in sehr jungen Jahren außergewöhnliches musikalisches Talent gezeigt. Mit sieben spielt er seine erste Chopin-Etüde und ist seitdem stets auf der Bühne präsent. Nach der Grundausbildung in der Klasse von Marie-José Hengesch im Konservatorium in Luxemburg studiert er in Brüssel, München, Paris und Riga bei Teofils Bikis, Eugen Indjic, Evgeni Moguilevski, Gerhard Oppitz und Michael Schäfer. Weitere Anregungen erhält er u.a. von Anne Queffélec, Leon Fleischer, Janos Starker, Fou Ts'ong.

Seit 1994 werden Jean Muller zahlreiche Auszeichnungen verliehen. Er erhält nicht weniger als 12 erste Preise bei internationalen Wettbewerben, besonders hervorzuheben ist der erste Preis beim renommierten „Concours Poulenc“ 2004 in Limoges. Jean Muller wird außerdem 1999 Preisträger der von der European Broadcast

Union (EBU) im Auftrag der UNESCO organisierten „Tribune Internationale des Jeunes Interprètes“ (TIJI).

Jean Muller hat bereits die kompletten Sonatenzyklen von Mozart und von Beethoven im Konzertsaal aufgeführt. Seine umfangreiche Diskographie wird wiederholt ausgezeichnet: Arte CD-Tipp, CD der Woche von DeutschlandRadio Kultur, Stern des Monats von Fono Forum, Critic's Choice von Gramophone, International Piano Choice, Excellentia-Award von Pizzicato, etc. Jean Muller war bereits mehrfach für den Opus Klassik und den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert und war außerdem Finalist der International Classical Music Awards.

Jean Muller tritt in den prestigeträchtigsten Konzerthäusern auf (Megaron Athen, NCPA Beijing, Konzerthaus Berlin, Alte Oper Frankfurt, Cadogan Hall London, Kings Place London, Philharmonie Luxembourg, Kultur und Kongresszentrum Luzern,



JEAN MULLER

Arsenal Metz, Philharmonie München, Salle Cortot Paris, Carnegie Hall New York, Shanghai Oriental Art Center, Liederhalle Stuttgart, Konzerthaus Wien, Musikverein Wien...) und gastiert häufig bei internationalen Festivals (De klengen Maarnicher Festival, Dias de Musica Lissabon, Dublin International Piano Festival, Festival 1001 Notes, Festival de Saintes, Festival Paris Music, Festival International Echternach, Kotor Art, Mosel Musikfestival, Münsterland Festival, Piano Texas...). Als Solist ist er mit dem Bayerischen Staatsorchester, den Heidelberger Sinfonikern, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, den Solistes Européens Luxembourg, den Münchner Symphonikern, der Norddeutschen Philharmonie Rostock usw. unter der Leitung von namhaften Dirigenten zu hören (Pierre Cao, Frédéric Chaslin, Thomas Fey, Jack-Martin Händler, Christoph König, Zubin Mehta, Ludovic Morlot, Vasily Petrenko, Markus Poschner, Bramwell Tovey...). Er erhält hervorragende Kritiken von der führenden internationalen Fachpresse (BBC

Music Magazine, Classica, Concertclassic, Diapason, Fanfare, Fono Forum, Gramophone, International Piano Magazine, Pizzicato, Resmusica, Stereoplay etc.) und war featured cover artist von International Piano Magazine. Seine Aufnahmen und Livemitschnitte werden regelmäßig weltweit bei namhaften Rundfunkanstalten ausgestrahlt. Mehrmals hat er unter anderem die Gelegenheit live in der renommierten Sendung InTune von BBC Radio 3 aufzutreten.

2016 wird Jean Muller eingeladen sämtliche Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart im Shanghai Oriental Art Center aufzuführen. In der Saison 2018/2019 ist er erneut mit dem gesamten Mozart-Zyklus in der Salle Cortot in Paris aufgetreten. Während der Covid19-Krise hat Jean Muller das Projekt #beethoven20>covid19 anlässlich des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven ins Leben gerufen. Seit 2010 ist Jean Muller Professor am Conservatoire de la Ville de Luxembourg, und seit 2016 Steinway Artist.

MOZART

Mozart Vol. 4

Mozart probably wrote his B flat Sonata K333, according to new research by musicologist Alan Tyson, in Linz in 1783. The sonata certainly does offer a number of stylistic parallels to the Linz Symphony. The first movement is characterized by consistently songful melody lines, which allow a somewhat more relaxed presentation of sonata form. Mozart continues to adopt this approach, both in the slow movement and in the much more brilliant and somewhat concertante Rondo. The amiable style of the first movement and the simply inexhaustible reserve of melodic invention more than make up for the possibly regrettable lack of contrast. The slow movement initially blends in with the cantabile style of the first movement. Its short development then affords Mozart the opportunity in a few F minor bars, making use of simple yet daring harmonies, to summon up a tense atmosphere that even today displays amazing mo-

dernity. The Rondo promptly takes its leave of true melodic style, evolving in its constant alternation of solo and tutti passages into a piano concerto without orchestra. An extended cadenza is accordingly provided. In all this is one of the longest, most virtuosic, and yet most popular sonatas by Mozart.

The Sonata K533/494 in F major is a composite work in which Mozart augmented the first two movements that he had completed in 1788 with a Rondo of 1786, originally conceived as a stand-alone piece. The first movement exhibits symphonic dimensions and an almost Beethovenian intonation. The fugue-like theme that opens the first movement unaccompanied is rather untypical of Mozart, who may have been inspired by his recent discovery and admiration of J.S. Bach's works. The whole movement shows Mozart working through contrasts he had never before really used in the piano-sonata genre:





JEAN MULLER

the themes appear in all the piano's registers, melodies are developed both for a single voice and in rich polyphony, there are contrapuntal passages followed by virtuoso pianistic arpeggios and much more along these lines. The second movement in every way rivals the first in its progressiveness; the tritone interval in the melody right at the start is as daring as it is moving. The passage with suspensions in the development is so expressive and modern that I cannot help thinking of Alban Berg's Piano Sonata op. 1. In a complete change of style, the Rondo K494 that closes the sonata is most endearing, in fact almost banal by comparison. It would be difficult to imagine a greater contrast, and this must have been exactly what Mozart intended. The new ending that Mozart composed for the Rondo convincingly reinstates the link with the first two movements while also providing a coruscating climax shortly before the sonata gently departs in the murmuring

depths of the bass register. This is truly an amazing work!

Mozart composed the C major Sonata K309 during his stay in Mannheim in 1777/1778. A striking unison phrase that opens the theme at the start of the first movement is followed by an elegantly playful response that perfectly matches the overall character of this frolicsome, witty sonata. The lively, energetic first movement is followed by an Andante that from a very simple motif develops a form on the grand scale that benefits from Mozart's utterly inexhaustible powers of imagination. The closing Rondo is brilliant, amiable, urbane and in places even humorous, one of the many testimonies to Mozart's admiration of Haydn.

Jean Muller

MOZART

Jean Muller

Hailed as a „major talent“ by Gramophone, Jean Muller has shown exceptional musical talent since his earliest childhood. At age seven, he assembled his first Chopin Etude and has been performing on stage ever since. Following his initial training at the Conservatoire of Luxembourg in Marie-José Hengesch's class, he was exposed to varied pianistic schools in Brussels, Munich, Paris and Riga under the guidance of, among others, Teofils Bikis, Eugen Indjic, Evgeny Moguilevsky, Gerhard Oppitz and Michael Schäfer. Having received further advice by distinguished artists Anne Queffélec, Leon Fleisher, Janos Starker and Fou Ts'ong to quote but a few, Jean Muller became a master craftsmen who combines “savage technical voltage” (Gramophone) with a capacity for bold and interpretive risk. He thus achieved the rare stacked-deck of every pianist's dreamed triple-threat ability: “Everything

is there: fingers, head and heart” (Jean-Claude Pennetier).

More than a dozen first prizes at international piano competitions stand witness to the extraordinary impact of Jean Muller's interpretations. At age 19, Muller became Lauréat of the prestigious “Tribune internationale des Jeunes Interprètes”, hosted by the European Broadcast Union in collaboration with the UNESCO, thus labelling him one of the most promising artists of his generation. In 2004, Muller won the “Concours Poulenc” in France by unanimous vote of the jury, collecting all available prizes.

Jean Muller performed the complete cycles of Beethoven's and Mozart's piano sonatas in concert. His discography won numerous awards, such as the Gramophone Critic's Choice, International Piano Choice, Stern des Monats Fono Forum, DeutschlandRadio Kultur CD der Woche, Pizzicato Excellentia,



JEAN MULLER

etc. Jean Muller's recordings have been in the final round of the ICMA and have been nominated several times for the Opus Klassik in Germany.

Appearing on the world's most prestigious stages (Megaron Athens, NCPA Beijing, Konzerthaus Berlin, Alte Oper Frankfurt, Cadogan Hall London, Kings Place London, Philharmonie Luxembourg, Culture and Congress Centre Luzern, Arsenal Metz, Philharmonie München, Carnegie Hall New York, Salle Cortot Paris, Shanghai Oriental Art Center, Liederhalle Stuttgart, Konzerthaus Wien, Musikverein Wien, etc.), he is also regularly invited to international festivals (De klengen Maarnicher Festival, Dias de Musica Lissabon, Dublin International Piano Festival, Festival 1001 Notes, Festival de Saintes, Festival Paris Music, Festival International Echternach, Kotor Art, Mosel Musikfestival, Münsterland Festival, Piano Texas...). He performs extensively with orchestras such as the

Bavarian State Orchestra, the Heidelberg Sinfoniker, the Münchner Symphoniker, the Orchestre Philharmonique du Luxembourg, the Solistes Européens Luxembourg, the Norddeutsche Philharmonie Rostock etc., under the conducting of chefs such as Pierre Cao, Frédéric Chaslin, Thomas Fey, Jack-Martin Händler, Christoph König, Florian Krumpöck, Zubin Mehta, Ludovic Morlot, Vasily Petrenko, Markus Poschner, Bramwell Tovey...

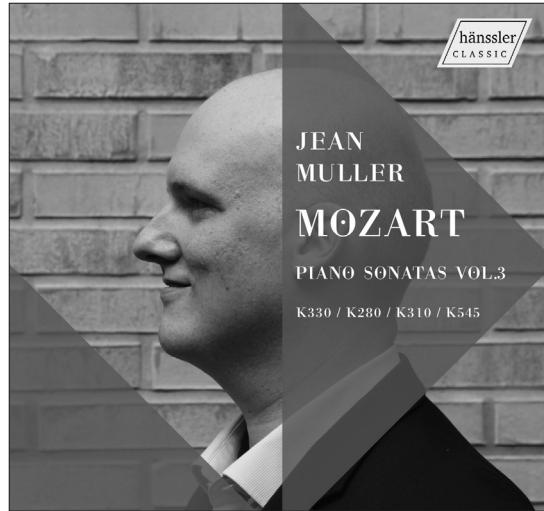
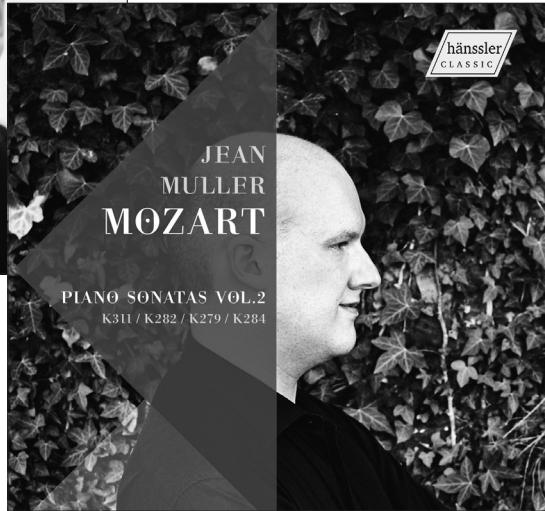
He receives outstanding reviews from the industry's leading media (BBC Music Magazine, Classica, Concertclassic, Diapason, Fanfare, Fono Forum, Gramophone, International Piano, Pizzicato, ResMusica, Stereoplay etc.) and has been a featured cover artist for International Piano Magazine. His recordings are regularly broadcasted around the globe, and he has on several occasions had the opportunity to perform live on the famous programme InTune on BBC Radio 3.

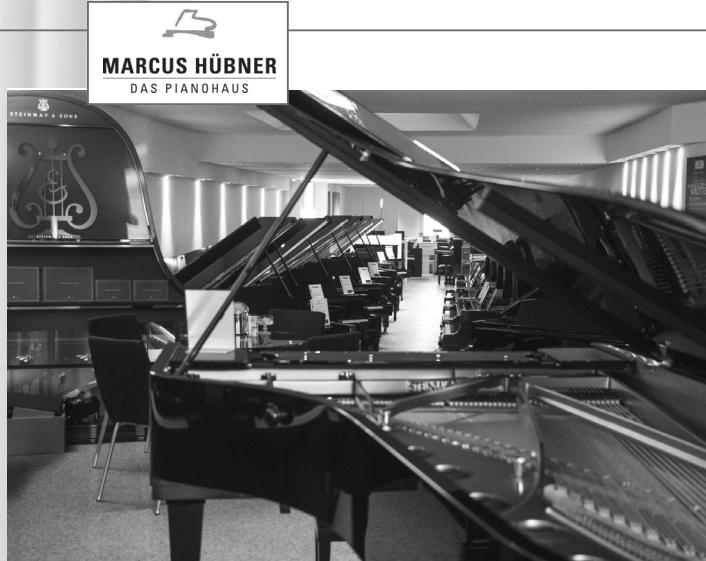
MOZART

He has brought the complete set of Mozart's piano sonatas to international stages like the Shanghai Oriental Art Center in 2016 the Salle Cortot in Paris in 2018/2019. During the Covid19-crisis Jean Muller launched the #beethoven20>covid19 project, to celebrate the 250th birthday of Beethoven. Since 2010 Jean Muller is professor for piano at the Conservatoire de la Ville de Luxembourg and since 2016 a Steinway Artist.



ALSO AVAILABLE:





Steinway & Sons jetzt bei Planohaus Hübner.
Die schönsten Flügel für Sie persönlich ausgewählt!

PIANOHAUS HÜBNER

Theodor-Heuss-Allee 14 · 54292 Trier
Tel.: +49 651 99 19 14 - 22 · Fax: +49 651 99 19 14 - 29



Based in Vienna, the Luxembourg recording producer and tonmeister **Marco Battistella** started his professional career with recordings from the Luxembourg Philharmonie. He has been a voting member of the Recording Academy and GRAMMY Awards since early 2016. Marco Battistella has successfully collaborated with renowned conductors, artists and orchestras including Benjamin Bruns, Khatia Buniatishvili, Renaud Capuçon, Valery Gergiev, Sascha Goetzel, Leopold Hager, Anja Harteros, Eliahu Inbal, Zoryana Kushpler, Elisabeth Leonskaja, Mischa Maisky, the Bergen Opera, the Luxembourg Philharmonic Orchestra, Vadim Repin and Michael Schade.

In close consultation with artists, Marco Battistella attaches great importance to authenticity, a quality that underpins every part of the recording process, from the performance of the music to the choice of instrument and recording location. His many years' experience with various recording modes and systems enables him to produce authentic sounds. A key focus in the making of this recording was to create clarity and natural dimensions of depth and width by means of a single stereo microphone system.

For further information, visit
www.mb-records.at





Recording Producer: Marco Battistella (www.mb-records.at)

Mastering Engineer: Marco Battistella

Recording Location: Grand Auditorium, Conservatoire de la ville de Luxembourg

Recording Dates: August 2016 & January 2017

Piano Technician: Daniel Brech

Piano: Steinway D-573968 with PES Butterfly D SET from Instrumagic (www.instrumagic.com)

Audio Equipment: Merging Technologies, Sonodore, Apple, Avid

Photo: Gilles Johann (<https://johann.lu>)

Programme Notes: Jean Muller

Translation: JMB Translations, Berlin

Graphic Arts: Birgit Fauseweh

Cover: Gilles Johann

© 2023 hänssler CLASSIC / Profil Medien GmbH

D – 73765 Neuhausen, info@haensslerprofil.de, www.haensslerprofil.de

HC22013

Avec le soutien du ministère de la Culture.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

